



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen

# **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

**Digitale Sammlungen**

**Num. 60.**

**1688**

Den 27. Julii 1688.

Leuberg vom 8. Julii. A. n.

Nachdem den 10. Junii ein Theil der Armee von Jastlowiec aufgebrochen / ein Theil aber bei Schwetzen Bagage und andern Ammunition darselbst der Hr. Cron-Groß-Heubherr gelassen / hat sich die aufgebrochene letzte Armee gegen Camintec begeben / um darselbst den ankommenden Proviant zu erwarten / man hat aber bis dahin noch nichts vernommen / daß was solte passiret seyn / dann die große Ergießung der Wasser von dem continuirlichen Regen verhindern / daß man nicht überkommen kan / und soll sich annoch der kommende Proviant hinter den Dnister stehend befinden. Den 2. Julii ist die Armee schon 4. Meilen von Jastlowiec gerückt / und sollte indem weiter gegen Camintec gehen. Inmitteltst seynd gestern Brieffe anhero an den Herrn Cassels (an Cracowoky / als Unter-Heubherrn eingeloffen / dergleichen auch Dienstags anhero kommen ist / und heute ehler morgen von hier auf Stanislaw / und von dar weiter aufbrechen wird. Diese Brieffe bringen mit / daß ein Schwarz-arm Tartarische Orde in 15000. bey dem Proviant hinter dem Dnister auf Potaille stunde / und cominairisch Partheyen streiffen lasse / welche auch unschätzblichen Schaden der Orten verüben / wie dann auch eine Parthey von 2000. Tartarn / und dabey einige Janitscharen unter scheidliche Dörffer im Gebürge ganz angesetzt pündert / und mit dem Raub bey Zailobowt gegangen / auch unter das Städtlein sich gesetzt / und sich dasselbe zu bemächtigen / und fingen schon an darauf zu stürmen / aber der Mittmeister Crzynsky / der so darselbst an den Brängen und Pässen auf Polonec steht / hat davon Nachricht bekommen / und so fort 16. Compagnien zusamen gezogen / und den Feind unverhofft überfallen / viel derselben niedergeschlägt / den Raub und viel Gefangenene Slaven elibeiret / das Städtlein vom Anlauf errettet / 15. Tartarn gefangen / und viel Viehe und andere Beute die Hülfe bekommen / und also eine rühmliche Action verrichtet. Unserseits ist in dieser Action unter andern auch ein guter Soldat Hr. Stephan Dnizyc Mittmeister des Hn. Cron-Heubherrn geblieben. Dieses ist gleich heute 3. Tage als am Tage Maria Heimführung geschehen.

P. S. Gleich tomte aus Czarnocice die Confirmation, daß gemeinder Hr. Crzynsky an unterschiedlichen Orten die Tartarn ziemlich getropffet / alleis der groß verübte Schaden auf Polonec ist doch damit nicht ersetzt. Warschan den 14. July A. n.

Obnachachtet des hochaufgeschwollenen Nieser-Ströms / haben dennoch die Tartarn jenseits des Ströms in unser Land geführet / also wo sie vertheibete Dörffer pündert und eingeäschert / und Leutche und Beute weggeführt haben. Und ob schon der Capitain Zinkly / welcher mit einigen Compagnien die Pass von Potulja bewachet / denen Tartarn nach gejaget / hat Er doch nur einige gefangen / und etliche wenige gefangene Christen wieder erlöset. Der Caarische Resident an hiesigem Hoff hat Hrern R. W. Nachricht gegeben / daß die Moscovitische Carallerie, die Infanterie und Artillerie an der Besung / so sie am Samara-Fluß erbauet gelassen und im März sich gegen Precep begrieffen sey / und denen Tartarn in Mücken zugehen und das zu gleicher Zeit die Zaporowische Cosacken auff der rechten Hand bey Woritsene-Fluß den Feind angefallen / und alle selbige Plätze in großen Schrecken gesetzt hetten : auff der linken Seiten aber streiffeten die andere Cosacken / nebst denen Calmuckern vom Donau-Fluß / zu großer Vorcht des Feindes bis gegen das schwarze Meer / und hiezten des Feindes Völkchen eingeschlossen.

Madrid den 17. July A. n.

Durch einen Courier welchen unser Königs Ambassadeur zu London Don Pedro de Ronquillo abgeschickt hat man die erste Zeitung von der Geburt des Prinzen von Galles vernommen / und seithero hat der König. Engellische Extraordinari Envoyé Graf von Lansdown / diese Zeitung noch Gewonheit dem König und fremden Ministern notificiret / weshalben man verchieden Son- und Dienstag Freuden Feuer angezündet und besagter Graf eine Comedie nebst einem schönen Feuer-Werck hat halten lassen / und die frembde Ministri und einige Herrn von Hoff / magnific gastirt hat. Ihre K. M. haben das Gouvernemen von Gremone im Mayländischen Staat dem Don lean Simon Torres / Gouverneur von Final conferirt / und das von Messina in Sicilien ist Don Sancho de Miranda gegeben / Don Antonio Zopoli aber mit der Präsidentschafft der Königl. Domainen oder Herrschafften von selbigem Königreich versehen worden. In Catalonien ist nun alles in Ruhe / seithero das der Graf von Metzger neuer Vice-Roy worden / einige unrühige Köpffe gezügelt hat. Der Graf von Cretesse und Don Diego Merino sind von Oran allhier angelangt / umb nachhens des Gouverneurs von selbiger Festung von König 600. Pferde und 1500. Man zu Fuß frische Völkchen zubegehren / das mit man mit diesen / und doretziger Garnison aufffallen / die Wöyren schlagen und zwingen möge / die Bloquade auffzuheben.

St. Waso den 18. July A. n.

Wir haben Zeitung / daß vor dem Canal sieben Algerische Raub-Schiffe seind gesehen worden / und zwey Holländische / und ein Französisch Schiff weggenommen haben. Zu West ligen 6. Königliche Schiffe fertig / so mit Schiffen auflaufen sollen.

Continuatio auf dem Käyserlichen Zeitt-Läger bey Peterwaradein / den 21. July A. n.

Den 10. ten ist die Armee bey Wuttschin früh gezeigen / hiezgegen hat sich Prinz Louis von Baden fertig ge-

wacht mit dem Hoffknechtischen Regiment folgenden Tage anzufluchen / Ich mit denen übrigen thme assignirten und jüngsthin specificirten Truppen so unter denen Caraffischen hohen Erbed zu conjungiren / darauff den Marsch durch Slavonien gegen Sissek in Croatien zu nehmen / daselbst nach dem Schluß des gehaltenen Kriegs-Raths zu denen unter dem Hanno Croaticz stehenden 9000. National Böckern zu stoßen / darauff die Operationes an der Sau herunter folglich auff Gradisca einzurichten / und dardurch die Passage über die Sau vermittelst einer bey Wred schlagenden Schiffbrücken zu facilitiren.

Den 11. Ist die Armee oberhalb still gelegen / Prinz Louis von Baden aber hat seinen Marsch angetreten und gehet selbiger dem gesetzten Bericht nach / gegen Illok und Erdöd die Conjunction vorzunehmen. In Illok welches ganz abgebrant ist nur eine Compagnie zur Garnison gelassen worden. Die Churbayrische, Brandisch und Schwäbisch Truppen nähern sich allgemach und wirdt man vielleicht in 2. oder 3. Tagen zusammen stoßen / deren Marsch nicht sonderbahr beschleuniget wirdt, weiln Man ohne das still liegen muß / umb die Leute nicht zu defatigiren.

Den 12. und 13. hat sich die Armee bloß auf threm Orth wo sie bishero gestanden moviret / und sich etwas mehr extendirt / morgen aber sollt der Marsch gegen Peterwaradin fortgesetzt werden / es seind verschiedne kleine Parteyen aufgeschicket worden man höret und sieht aber keinen Feindt.

Den 14. ist der Marsch gegen Restin fortgesetzt und von den Husarn abermahlt 2. Estandarten gegen die Sau zu recognosciren aufgangen was diese nun mitbringen werden / siehet zu erwarten. Den 15. giengt der Marsch weiter gen Zereivva und bliebe die Armee den 16. still liegen. Die Militär Truppen folgen uns noch immer nach und hette die Conjunction bereits geschehen können so wirdt aber selbige zu Erleichterung der Leuthe mit Fleiß differirt, zumahlen da man noch von keinem Feinde weiß

Den 17. Hat sich die Armee bis Laeniza moviret / Es wirdt zwischen der Generalität offte Kriegs-Rath gehalten / scheint aber das vor Ankunfft des Churfürsten in Bayern, ausser dem nochfall wann der Feindt avanciren sollte / nichts werde tendirt werden.

Den 18. Ist der Marsch bis nach Peterwaradin fortgesetzt und dieser Platz gleich Illok ganz abgebrant gefunden worden / daselbigh doch der Situation nach / considerabel, zumahlen er hart an der Donau / und selbige von allen seithen flankiren kan.

Den 19. Haben sich die Churbayrische Truppen mehrers genähert und weilt die Armee still gelegen sich leicht conjungirt. Die gegen der Sau aufgeschickte Parteyen Husarn ist zu rück kommen nichts als einige Canalen vom Feinde angetroffen / diese auch nicht er gehalten und hat sich etwas von Weuthe mitgebracht worauff gleich eine Partey von 500. Husarn und 100. wohlberittene Labronischer Croaten unterm General Cziack gegen der Sau aufzugehen beordert worden die nebst einem Gefangenen 200. Ochsen bey 300. Pferden und 600. Schaffe zur Weuthe mitgebracht.

Den 20. Der gefirrig Gefangener sagt auf das 4. re. Krume 60. bis in 70000. Mann stark wäre / und der Groß Meyer mit einem grossen Accurs erwartet wurde / hingegen schätzten sie unser Armee in 150000. stark / seindt bet Er nichts sagen können und wollen und gibe er sich vor ihnen Viehstuten auß. wiewohten scheint / das er bessere Condition seye. Es ist beschien hier eine Brücke über die Donau zu legen: die Communication mit jener seite nicht allein zu haben / sondern auch das outagiren zu erleichtern und ist der Obrist / Weichmeister vom Cassischen Regiment beordert seindts der Donau zu stehen und mit 1000. Mann die Brücke zu bedecken es ist auch vor diesem Orth mit einer Fortification zu belegen / 6000. zum schantzen commandirt, und das zugleich eine große Anzahl von Schantzkerben / Bachinen und anderen Requisitionen eingebracht werden sollen / dem Ansehen nach weilt man hier ein Haupt Magazin antegen und vor dar auß die Arme / sie möge sich auch hinwenden / wo sie weilt zu versehen worden zugleich alle Marquetenter ihren Standt und Sicherheit haben sollen. Heut seindt die Schwedische Truppen ankommen und ist man mit Formirung eines rechten Lagers / auch Herbeschaffung der Sachmen und anderen Nothwendigkeiten beschäftiget gewesen.

Den 21. Seindt 7. Czacken mit Türcen auß der Donau fast nahe an unser Lager gefahren. aufgeschrien, unser fouragiren verlaget / nicht ergemacht und wieder davon gefahren / jederman hoffet eine gute Compagnie / wann wir nur das Glück haben den Feindt ins Gefesse zu bekommen.

Wersin vom 12. July st. v.

Se. Churfürst Durchl. haben alten Hertommens nach / bey Antritt Dero Regierung / einige in den Abstandt erheben / worunter vornehmlich seyndt / der Hr. Geheimt Rath Stille / und der in der Feuerwercken und Artilleri Kunst wohlverfahrene Obrister / Hr. Weyler. Se. Churfürst Durchl. neben dem Fürsten von Anhalt Durchl. reiften gestern nach eingenommenem Mittagemahl abermahlt nach der Peczdam / nachdem selbige gen passant die auß dem Artilleri Zeug. Hoff neu erbaute Lunden / Spinnerey besehen. Diese Stadt ist vorgestern / auffo neue abermahlt durch eintra Churfürst. Ingenieurs abgestochen / und sollen vom Köpenichschey bis zum neuen Thor noch 8. Bastions angelegt werden / das also die Lepphiger Vorstadt mit der Dorochem Stadt in etne Ding / Mauer / oder Fortification soll gebracht werden wodurch diese Stadt sehr wirdt vergrößert und bebauet werden / absonderlich wetten die vertriebene Franzosen sich noch immer häufig hier einfinden und nieden lassen. Gestern hat abermahlt ein Soldat / dem andern eine Hand in einem Schanznetz glatt abgehauen / worüber er in einen Thurn geworffen worden. Der Stallmeister / Mons. Boltsvvin. siyet zwar annoch in seinem Logiment in Arrck / wirdt aber weid obistens relaxirt, und weilt er perforce zu diesem Duell gebracht worden / ganz hupperdonist worden. Wie einen Passagier auß Brandenburg der Dier hat ma / das man da selbst vor wirt

Wegen ein neugeböhrenes Kindlein gefunden / bey welchem 20. Nehr. Gei / etliches Lithon Geräch und einen  
Wrief an den Magistat eingewickelt gewesen / dieses ohngesehron Einfaß: daß sich nemlich der Magistat die  
das Kindlein annehmen / und zur H. Tauffe befördertich seyn solle / dazuerstlich dieses Gei beygelegt: In wie  
vielein soll man sich nicht weiter bemühen / dieses Kindes Mutter zu erforschen / weilen dieselbe noch wohl 10.  
Jahr vor Jungfer passiren würde / wann endlich das Kind etwas erwachsen / würden sich die natürliche Eltern  
dies das wohl angeben / und zu fernere Unterhaltung Mittel schaffen.

Paris den 23. Julij A. n.

Der Sr. d. Amfreville, Chef von einer Esquadre, ist General-Lieutenant von der Sr. Armee worden:  
Der Sr. Gabaret, älteste Chef von einer Esquadre, hat der König eine pension von 1000. Nhr. conferirt und  
Der Sr. de Flavaucourt, Caplain von einem Kriegs-Schiff / Chef von einer Esquadre gemacht. Man divulgirt / daß  
die unferige ein Schiff mit mehr als 8 Millionen an baarem Gold und Silber geladen / in Indien genommen ha-  
ben / davon aber die Gewisheit erwartet werden muß. Der Graf von Beuvron liegt todt krank darnieder. Der  
Marquis de Louvois / welcher vergangenen Montag nach denen Wässern von Forges abgereist ist / wird dorten  
bis auff den 12. Augustum verbleiben. Die Wahrsheit / welche der Englische Envoyé vernehmen Montag Abend  
wegen der Geburth des Königl. Prinzen gehalten: hat bis Morgens umb 4. Uhren gewäret: worbey des  
Abends umb 10. Uhren ein Feuerwerk angezündet worden.

Venedig den 24. Julij A. n.

Über Nagusa berichtet man / daß die Türkische Garnison zu Bratschweissenburg 10 bis 12000.  
Mann stark seye / aber unversehrte Leute / welche mehr zur Beth Arbeit / als zum Krieg tauglich wären.  
Aus Dalmatia hat man / daß der Sr. General Cornaro zu Spalato Heu / Zuehbaek / Meel und Gewehr /  
einfaßten laße / und viele andere Schiffe in Bereitschaft stehen hätte / umb Vordt darauf zu setzen: und ein  
und andern Türkischen Ordt / anzufallen. Von Florenz hat man / daß der Groß Herzog dem Courrier  
weicher die Zeitung von dem Neugeböhrenen Königl. Englischen Prinzen dorthin überbracht / 200. Thaler  
vermerkt hat.

Copenhagen: vom 17. Julij A. v.

Gestern giengen von hier 6 von Ihr M. Kriegs-Schiffen in die See / man weis aber nicht wohin sie ihren  
Zweck nehmen werden. Ihre K. M. reisten gestern Morgen von Zedrichsburg nach Helsingör und speiseten des  
Mittags in festigen Garten und nachdem sie die Arbeit zur Ehre besahen und neue Dibre gestellet / reisten sie  
nach Copenhagen. Sonsten ist von dem Cronenburgischen Festungs-Bau nichts notables zu melden, die Arbeit  
geht nun wol von statten und sie werden nun nicht tiefer in die Erde gehen.

Wien den 29. Julij A. n.

Es continuirt, daß der Prinz Clemenz Herzog in Bayern mit 9. Stämmen zum Erzbischoffen und Chur-  
Fürsten von Coeln eröhlet worden / worauff gleich an Ihre Kayserl. Maj. und Churfürsten in Bayern Extra-  
ordinari courier abgefertiget worden. Der Feld-Marschall Caprara hat Illoet besetzt und so dann den Marsch  
gegen Peters Waraden continuirt. Indessen aber hat derselbe die Wägen / worauff die Schiffe geladen / und  
von dem Donau-Strom bis zu der Sau zu Aufriechung der Brücken überbracht werden müssen / eifertig zu  
arbeiten / und unerachtet der Feind mit 20000. Mann jenseit der Sau steht / und an unterschiedenen Orten  
sch verfanget / umb die Passage zu verhindern / hesse gedachter Feld-Marschall den Feind von dannen zu treiben  
und wie der gangen Armee über zu setzen / umb so viel mehrers / wann der Prinz Louis von Baden der  
Belagerung Gradiska sich bemächtigen sollte. Die Intention der unserigen collimirt dahin / ohne verzug Griech  
Helsingburg zu attackiren / worinnen 3000. Janisscharen und 1500. Spahy zur Besatzung liegen. Die  
Türken incommodiren durch stete incuriouses das Land bisseits der Sau / sind aber verschiedene Parteyen  
von ihnen durch die unserigen geschlagen / und viel Gefangene eingebracht worden / diese sagen auß / daß die  
Türken grosse Abgang an Fourage leiden / und darentwillen schwer ich in ihrem jetzigen Posto lang werden  
schhalten können. Von Constantinopel hat man dahier Schreiben vom 23. passato erhalten / welche so viel  
vermelden / daß der Türkische Hof sehr bestirret seye / umb weilen der Ienghen Basia das Commando in Bosnien  
nicht annehmen / sondern das serackier Umbr in Hungarn haben wolle / so thme auch von dem Groß-Weizer er-  
hölet worden. Daß ein Arabischer Fürst weder die Detemantsche Forta treulos worden / einen grossen An-  
hang des Betes / und einen ziemlichen Theil des Lands an sich gezogen / und daß die Rebellion in Aken immer  
fort continuire / dahero der verhoffte Succurs außbleiben dürfte. Ihre Maj. die Kayserin seynd mit aberma-  
hender Schwängerung beglückt seiget worden. Den 11. dieses ist der Hr. Obrist Franciscus Carl Baron  
Cheruvelli, so unter dem Syrumischen Regiment Obrist-Lieutenant gewesen / zu Eutin in Ostendburg angelangt  
und das Commando angetreten von selbiger Besatzung / welches Ihre Kay. Maj. allernad. ihme conferi-  
ret haben.

Et anders auß Wien den 29. Julij A. n.

Ihre Durchl. Herzog zu Loertringen befinden sich nun wieder völlig rekrüirt, wie man vernimbt / seynd  
dieselbe ganglich resolvirt, innerhab 14. Tagen zur Armee abzureisen / dero Königl. Gemahlin bis auff 20.  
den folgen / und daselbst bis zu Ihre Durchl. Zurückkunft verbleiben dürfte. Vorgestern seynd bei Her-  
zogs von Mantua Carbiner / Reuter und andere Bediente gegen Hungarn abgereist. Einer Briefe brin-  
gen: daß Ihre Churfürst. Durchl. in Bayern den 22. dieses per Post alda angelangt / sich in der P. P. Je-  
süiter Kirche etwas aufgehalten / dann gleich zu Schiff gefahren / das Mittag-Mahl darauf eingenommen /

rauch der Armée abgefahret / bey dessen Abfahret so wohl / als Ankunft alda / sich das große Geschrey hat  
lassen Mit einem Courrier hat man heute vernommen / daß die Kaiser. Haupt Armée schon bis unter Perma  
radin gerückt / und das erste Abscheu auf Griechischweissenburg gerichtete habe / Daher die nöthige Schiffe  
einer Brücken auff bequemtlichen Wägen von der Donau bis zur Sau geföhret werden / und selbige desto  
weniger passieren zu können; Wie man aber vernimmt sollen Ihre Durch. Heilich Lomo von Waaden die Donau  
sich passiret seyn / erwartet man demnach fründtlich etwas neues. Einigen meinen / daß die Türcken bey  
Griechweissenburg gleich wie vor einem Jahr bey Esseg / sich vorfahngen: Was daran / sehree die Zeit,  
Drusset den 29. July 1711.

Der Marquis von Risburg / so von seiner unpasslichkeit genesen und am Sonntag Morgens von He  
allhier angelange ist hat am Montag den gewöhnlichen Cydt / wegen seiner neuen Charge, als Gouverneur  
Ober Ambtmann von der Provinz Henneqanen bey unserm General Gouverneur, abgelegt / und ist selbige  
Dienstag wider nach Mons getehrt. Der Herzog von Norfolk / so sich eine zeitlang am Grandhöfischen  
aufgehalten / ist von dannen gestern Morgen allhier angekommen, des Vorhabens etliche Tage hier zu ver  
ben. Unser General Gouverneur wird heute von hier über Antorf nach Hochstrassen reisen / und sich mit  
Prinzen von Drantien welcher künftigen Samstag von Wreda dahin kommen wird / wegen ein und andern  
wichtigen Sachen zu unterreden. Pariser Briese vom 26. dieses melden daß der König mit Madame la Du  
phine, den Sohn des Marquis de Chatillon, des Savoyischen Ambassadeurs Tochterman / als Pächter auf der  
Zauffe gehoben hat.

Haag den 29. Julij 1711.

Man hat von etner Zeitung / welche wir hithero vor eine Dabel gehalten / die Confirmation bekommen  
und wissen nun an der Wahrheit der Sachen / nach dem Zeugnuß des Intendanten von Dauphine, vielen Ge  
then und Medicinischen Römisch Catholischen / und einer großen Menge gemeiner Leuthe von einem andern  
Glauben welche von einer so wunderbaren Begebenheit Zeugnuß gegeben haben / nicht mehr zu zweiffeln  
melde das eine Schifferin von Souber Cress in Dauphine, den 3. Februaris letztlin des Nachts im Schiff  
lehre der Protestirenden Religion geprediget / die h. Schrift in schöner Ordnung und Reintgkeit erläutere  
aufgelegt hat. Sie tractiret die Controversien wunderlicher Weise wohl / sie thut die Gebetter und singet  
Psalmen vor und nach der Predigt, und über alle andere Dinge welche man in denen Reformirten Kirchen  
richtet, sie hat seithero damit communiciret und fortgefahren, wie wolten sie weder lesen noch schreiben kon  
niten auch in acht daß sie in solchen Aktionen gar gut Französisch redet und wann sie erwachet / kan sie nicht  
re große bauerische Sprach und weiß von allem nichts was sie am Schiff gerhan und gesagt hat, und bekom  
nagürliche Einfalt wieder. Man hat sie besucht / und die Medici haben Achtung auff sie gegeben / und zu  
ferschen ob nicht / wie man gearwöhnet eine Wochheit und Betrug darhinter stecke; man hat aber endlich gefun  
den, daß es eine Sacke ist / welche die Menschliche Vernunft nicht begreifen kan / dannerhero man sie conside  
ret und betrachtet als ein Wunder unser jetzigen Zeit. Welken aber ein solche Sacke in dem Lande einen gro  
uß gemacht / hat der Intendant sie in das Gefängnuß von Cress führen lassen / von dannen sie wenig Tagel  
nach nach Grenoble übergedracht worden ist / unterdessen fahret sie fern in allen Orten / wo sie sich schiffen  
findet / zu predigen / jedoch mit diesem Unterscheid das sie gesagt als sie noch in Freyheit ware. Meine Vrid  
anjetzo aber / da sie niemand als Römisch Catholische Leuthe umb und bey sich hat. Meine Zuführer die  
welche an der Warund Gewisheit dieser Sacke zweiffelten / können nur nach Cress oder Grenoble schreiben  
sich davor informiren / und an christliche Leuthe adressiren, welche es sich vor eine Ehre schätzen / der Wahrheit Zeug  
nuß zu geben. Weilken man die Blottes so auß Indien erwartet wird / gegen Norden von Schottland gesicht  
und eine Englische Elquadre von 20. Kriegs Schiffen ihren Lauf nach solchen Meeren gerichtete / als hat man  
Holländische Schiff nicht unterlassen obiger reichen Blotte einige. Schiffe entgegen zu schicken / umb solche in  
Freiheit zu bringen.

Hamburg den 21. Julij 1711.

Es gehet ebermahl ein Gerüchte in hiesiger Stadt / als ob der König von Dennemark / diese Stadt  
Schiffen von der Elbe bombardiren lassen wolle: und daß zu dem Ende / die 6. von Copenhagen / aufgestan  
ne Kriegs Schiffe nachher Glückstatt kommen würden, und ob man schon solchen Gerüchte keinen völligen G  
ben zu stellen / hat man dennoch alhier resolvirt, auch ein Bombardeur s Schiff nach der Französ. Art ver  
sigen zu lassen / welches inwendig rings herum mit Wasen aufgesetzt werden sollet / indeme man beforget / es  
auf unsere Grönländische Schiffe angesehen seyn / wovon aber die Zeit das gewisste seyn wird. Auf  
In kombes daß der Capitain Cincypetlich 100. Tartan niedergerühlet / 60. Besanzen genommen / und  
gute Beute bekommen hat; Von denen Dohnischen Soldatern aber seynd auch 30. Sowaretschen und unter  
beyn der Hr. Officere geblicken. Der König in Pohlen / habe beschloffen / benzo. dieses seine Reise nach  
sen und der Armee anzutretten.

Münster den 2. August 1711.

Berichte das den 29. Passato, als am vergangenen Donnerstags Ihre Hochwürdig. Gn. Hiesiger Thom  
Dechant Hr. Baron von Plettenberg / durch einhellige Wahl, vom allhiesigem Thom Captul; zu unser  
Bischoff erwählt worden ist, zu allgemeiner Freude hiesigen Lande, Welck; Woranff man das große Geschrey  
hört / mit diese Bestung geköset und das Te Deum laudamus gesungen hat.